HALLER KREISBLATT NR. 196, MONTAG, 25. AUGUST 2014

Appell an die Gefühle des Betrachters

Bernhard Wöstheinrich stellt erstmals im Rathaus aus

VON ANDRE SCHNEIDER

■ Borgholzhausen. Er steht fast wie unbeteiligt am Rand. Entspannt. Freundlich schaut der Herzebrocker Künstler Bernhard Wöstheinrich in das Foyer des Rathauses. Er muss nicht viel sagen. Denn seine Bilder sprechen ihre ganz eigene Sprache. Und sie erfüllen das Rathaus mit farbenfrohem Glanz. Gestern wurde die Premierenausstellung des Künstlers eröffnet.

„Er bewegt sich frei zwischen künstlerischen Sparten", erklärte Dr. Judith Krafczyk von der Kleinkunstbühne Gütersloh, die die Werke des Künstlers und Musikers vorstellte. Sie nahm die Zuhörer mit auf eine „assoziative Reise" durch die Werke Wöstheinrichs. »Angel Licor« nennt sie als Beispiel. Fast genauso unscheinbar wie der Künstler selbst hängt das Werk an der Wand des Rathauses. In der Rednerin löst es dann aber eine „Assoziationskette" aus. Die Reise beginnt. Bildhaft beschreibt sie die „beweglichen Strukturen", die Krafczyk auf den ersten Blick hinein in die Szene auffallen.

Die passenden Klänge von Gitarrist Tim Motzer sind noch in den Ohren der etwa 30 Eröffnungsbesucher. Auch sie lassen – wie auch »Angel Licor« – „immaginären Raum, sich eine neue Umgebung zu schaffen", wie es Judith Krafczyk deutet. Als „organisch, kühn und biologisch" beschreibt sie ein zweites Beispiel: a schism tensed. Ein „sanfter Schrecken", überkommt die Rednerin beim Anblick eines Werkes, „das zum Verweilen einlädt". Der Interpretationsspielraum ist mehrdeutig: „Vielleicht handelt es sich dabei um Elfengestalten oder doch um eine alte Frau, die sich dem Tode entgegenbewegt?", mutmaßt Judith Krafczyk.

Inneres Notizbuch: *Künstler Bernhard Wöstheinrich erklärt die Entstehungsgeschichte von »Absymal«. Dabei spricht er von einem Gefühl, das ihn leitete.*

FOTOS: A. SCHNEIDER

Der Künstler selber sieht seine Werke hingegen deutlich weniger bildhaft. „Meine Bildideen entstammen Stimmungen, wie sie in meinem Kopf entstehen", erklärt Bernhard Wöstheinrich vor einem auffälligen Werk – »Absymal«. Über den technischen Prozess entstehen seine Bilder. Die 120 mal 80 Zentimeter große Leinwand entstand prozesshaft. „Ich hatte die Farbe im Kopf und die Bildregel", erläutert der 46-jährige Herzebrocker. Das Bild entsteht zentriert. Die Farben sind in einen dunklen Hinter- und einen helleren Vordergrund unterteilt. „Das ist mein inneres Notizbuch. Vielleicht hatte ich diesen Gedanken kurz vorm Einschlafen oder beim Autofahren", erläutert der Herzebrocker seine Bildidee. Was sich hinter dem Gemälde verbirgt, das lässt Raum zur Interpretation. Technische Finessen stehen in den Arbeiten des Künstlers nicht im Vordergrund. Vielmehr appelliert er mit seinen Werken an ein Gefühl – die Phrase »viel Raum zur Interpretation« erhält bei »corberus«, »older than god« oder »dockside« eine lebendige Bedeutung.

„Ich habe Bernhard Wöstheinrich vor zwei Jahren kennengelernt, eigentlich wollten wir eine Kooperation mit seiner Musik zu Stande bekommen", erläutert Astrid Schütze, Erste Vorsitzende vom Kulturverein, der die Ausstellung organisiert. Eine musikalische Zusammenarbeit habe sich bislang zwar nicht ergeben, aber „uns war klar, dass wir die Chance, ihn als Maler einzuladen, auf jeden Fall nutzen wollten", so Schütze weiter. Sie bezeichnet den Künstler als einen redegewandten, interessanten Menschen.

„Der Pressetermin für den Vorbericht hat fast eineinhalb Stunden gedauert, weil Bernhard Wöstheinrich so viel über seine Bilder zu erzählen wusste", verriet sie den Ausstellungsbesuchern. Noch bis zum 22. September sind die Ölgemälde auf Leinwand des Künstlers im Borgholzhausener Rathaus zu sehen.

Interessante Bilder: *»corberus« (von links), »older than god« und »dockside« sind drei völlig unterschiedliche Arbeiten. Nebeneinander stehen sie in einem spannenden Kontext.*